

BOG BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT

mitteilungen - berichte - termine
September - November 2023



Peretschn. Notunterkünfte in Schulen. Lebensmittel für hier gestrandete Binnenflüchtlinge aus den von Russland bombardierten Städten und Dörfern im umkämpften Osten der Ukraine sind wesentlicher Bestandteil unserer Überlebenshilfe

Unsere Jour fixe Abende mit Vortragsveranstaltungen finden im Haus des Deutschen Ostens, am Lilienberg 5, München, S-Bahn Rosenheimer Platz, Ausgang Schleibinger Straße statt. Beginn 19 Uhr. Eintritt frei.

Veranstaltungen

BOG Studienfahrt nach Georgien		7.-18.9.2023
Eva-Maria Kerschbaumer Volker Schindler Iris Trübswetter	Georgien. Ein Reisebericht mit Bildern	25. 9. 2023
Ina Valitskaya	Die Freiheitsbewegung in Belarus	16. 10. 2023

Jubiläumsfeier 50 Jahre BAYERISCHE OSTGESELLSCHAFT - Bayerische Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen der BRD und der UdSSR

Maximiliansstüberl im Hofbräukeller, 13. 11.2023, 18 Uhr, Innere Wiener Straße, München

Festvortrag: Dr. Anke Giesen, Memorial Deutschland und International, Berlin

„Die russische Opposition in Zeiten des Angriffskriegs“

BITTE VORMERKEN!

Editorial von Iris Trübswetter

Die schrecklichen Folgen des russischen Krieges für die Zivilbevölkerung in der Ukraine halten uns in der BOG seit über eineinhalb Jahren in Atem und führten zu nicht gekannter Aktivität.

In der **Mitgliederversammlung** am 20. März konnten wir

über 18 Hilfsfahrten nach Peretschn berichten: Hilfe bei Unterbringung und Verpflegung der Kriegsflüchtlinge, Fortsetzung der Versorgung sozial schwacher Familien mit ihren Kindern, Möblierung von Schutzräumen für Schul- und Kindergartenkinder, Einrichtung von Sozialküchen, Fortführung unserer Unterstützung bei der Rekonstruktion eines verfallenen Abwasserkanals mit

abschließender Kläranlage in der Uschanska Straße in Kamjanytsia, umfangreiche medizinische Hilfsaktion durch unseren Vizepräsidenten Dr. Hey und unser Mitglied Dr. Lohse in Verbindung mit der Scheptitsky Klinik (Lwiw) für Opfer dieses Krieges. In Cherson dagegen war nicht viel möglich und in Kirgistan liefen die regelmäßigen Projekte, Frauenhaus und Unterstützung von sozial schwachen Rentnern, geräuschlos weiter.

Unsere monatlichen Vorträge erfreuten sich steigender Besucherzahlen, da sie zum Verständnis des mörderischen Nachgebens des Zerfalls der Sowjetunion beitragen konnten. Wir versuchten, die Ereignisse einzuordnen und Erklärungen in der Geschichte zu finden. Sprache, Literatur, Wissenschaft, Museumskultur, 2. Weltkrieg waren bedeutende Themen.

Die Wahlen brachten keine großen Überraschungen. Leider stellten sich zwei bisherige Vorstandsmitglieder nicht mehr zur Wahl. Ausgeschieden ist Stefan Stoll als 2. stellv. Vorsitzender und Erwin Brandl als Mitglied des erweiterten Vorstands. Ihnen gilt unser herzlicher Dank für die große Solidarität. Wir werden sie auch weiterhin von Fall zu Fall um Rat bitten. Nachwahl für 2. Stellv. Vorsitzenden bei nächster MV 2024.

Geschäftsführender Vorstand

Erste Vorsitzende: Iris Trübswetter, Stellvertretender Vorsitzender: Dr. H.-W. Hey, Schatzmeister: Michael Schanz, Schriftführer: Volker Schindler.

Erweiterter Vorstand

Dr. Erich Fellmann, Prof. Martin Fincke, Eva Maria Kerschbaumer, Jürgen Kirste, Dr. R.J. Schoenheinz, Brigitta Schoppmeyer, Karl Walter, Prof. Eleonore von Rotenhan, Prof. h.c. Helmut Schreiner.

Revisoren: Edith Wachter und Dr. Erich Fellmann.

Als für den Verein bedeutsames Ereignis jährt sich heuer die Gründung der BOG als **Bayerische Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen der BRD und der UdSSR** zum 50. Mal. Grund genug, Sie alle, unsere Partner und Wegbegleiter, zu einer Jubiläumsfeier einzuladen. Am 13. November werden wir nicht nur die Geschichte aufrufen und die Aktivitäten des Vereins in ihren historischen Kontext stellen, sondern haben auch eine kompetente Rednerin gewonnen, Dr. Anke Giesen, vom Vorstand von Memorial, die über die russische Opposition aus erster Hand informieren wird. Auch unsere Projektpartner werden soweit wie möglich anwesend sein.

Die Solidarpartnerschaft von Taufkirchen mit Peretschyn erweist sich als äußerst hilfreich bei der Durchführung unseres Hilfsprojekts der Unterstützung der Binnenflüchtlinge in Peretschyn. Es stehen uns kostenlos eine Lagerhalle für Spenden zur Verfügung, ebenso wie am Wochenende ein kleinerer Sprinter, der während der Woche von der Tafel genutzt wird. Große Mengen gespendeter Lebensmittel, die für die Erdbebenopfer in der Türkei gedacht waren, aber aus unerfindlichen organisatorischen

und politischen Gründen den Weg dorthin nicht mehr fanden, dürfen wir nun den notleidenden Binnenflüchtlingen in Peretschyn bringen. Dies entlastet etwas unsere Spendenkasse. Außerdem können wir jede Menge nicht mehr benötigte Schulinrichtungen bekommen, die vor allem in den Schutzräumen an den Schulen gut gebraucht werden können. Die Gemeinde konnte aufgrund der neu begründeten Solidarpartnerschaft einen Zuschuss von 50 000€ für ein einstürzendes Schuldach beim Entwicklungshilfeministerium beantragen, Ausgang ungewiss, und Mike Schanz sammelt fleißig Spenden durch Vorträge bei Taufkirchner Vereinen und Parteien.

Unsere Hilfsfahrten nach Peretschyn finden weiterhin statt und stoßen auf große Dankbarkeit, nicht nur bei unseren Partnern, sondern auch bei den dort gestrandeten Flüchtlingen. In einem kurzen Bericht werde ich über unsere letzte Fahrt vom 19.-23. August berichten und die Stimmung, die wir dort antrafen.

Ein weiterer Bericht befasst sich mit dem inzwischen angelaufenen Projekt von Dr. Lohse und Dr. Hey, mit einer rollenden Klinik die zusammengebrochene medizinische Grundversorgung im Ram Irpin provisorisch wieder in Gang zu bringen.

In Peretschyn können wir derzeit unser großes Kinderprojekt unterstützen. Die Fortsetzung unserer alljährlichen Kindererholung für 50 Kinder aus ärmsten Familien, ergänzt in diesem Jahr um die Kinder von wehrdienstleistenden und im Krieg gefallenen Vätern, 10 Tage tagsüber, wegen unserer Beteiligung bis 1. September verlängert. Wir sind sehr froh, dass dies nach langem Zögern von Seiten der Behörden möglich geworden ist.



Hilferuf der Kinder. МИ 3А МІР - wir sind für Frieden

Wann der Krieg endet und zu welchen Bedingungen? Niemand wagt mehr eine Prognose. Fatalismus allenthalben.

Bitte, helfen Sie mir Ihrer Spende der geschundenen Bevölkerung. Ihre Hilfe kommt direkt an und wirkt. Sie hilft besonders, weil sie nicht anonym ist und die Leute sich ernstgenommen fühlen.
Konto Bayerische Ostgesellschaft IBAN:DE14 7015

Eva-Maria Kerschbaumer, Volker Schindler, Iris Trübswetter

Georgien - Ein Reisebericht

Montag, 25. September, 19 Uhr



Stalin Museum Von Vladimer Shioshvili
- Everything Stalin, CC BY-SA 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index>.

Noch hat die Reise nicht stattgefunden. Wir haben unsere Mitglieder zu einer individuellen Studienreise nach Georgien eingeladen, uraltes Kulturland, von russischem Machtstreben bedroht, Korruption erfolgreich bekämpft, Zuflucht für russische Kriegsdienstverweigerer. Am 19. sind wir wieder zurück.

Wir werden aus erster Hand von der berückenden Schönheit der Landschaften, der reizvollen Hauptstadt Tiflis, den wunderbaren uralten Kirchen und Klöstern hoch oben in den Bergen berichten, von Höhlenklöstern und -städten, von Tropfsteinhöhlen und Gebirgspässen, von Stalins Heimatort Gori und seinem Museum, von der großartigen georgischen Küche, den schweren, süßen Weinen und der hervorragenden Betreuung durch die Familie Kaufmann, die in Georgien eine zweite Heimat und ein zweites berufliches Standbein gefunden hat. Lassen wir uns überraschen.

Ina Valitskaya

Die Freiheitsbewegung in Belarus

Montag, 16. Oktober, 19 Uhr



Ina Valitskaya

foto : <http://alessandra-schellnegger.com/>

Die Ereignisse im Sommer und Herbst 2020 haben Belarus ins Bewusstsein der Weltöffentlichkeit gebracht: Hunderttausende gingen friedlich gegen die Wahlfälschungen und staatliche Gewalt auf die Straße. Doch auf die Hoffnung folgte Zerstörung. Das Regime überzieht das Land mit immer neuen Repressionswellen. Umso wichtiger ist es, mehr zu erfahren über dieses Land, das die meisten Europäer*innen bis zum Sommer 2020 kaum kannten.

Ina Valitskaya ist eine Aktivistin der belarusischen Gemeinschaft RAZAM e.V., der ersten und inzwischen größten bundesweiten Interessenvertretung in Deutschland lebender Menschen aus Belarus. Außerdem organisiert Frau Valitskaya mit Unterstützung des Freistaats Bayern und mehrerer gemeinnütziger Stiftungen ein jährliches Festival der belarusischen Protestkultur in München *Minsk x Minska*. In ihrem Beitrag wird Frau Valitskaya über die aktuelle Situation und insbesondere über die Menschenrechtsslage in Belarus berichten. Außerdem wird es um die Wege gehen, die Künstler*innen aus Belarus gehen müssen, um ihre Kunst präsentieren zu können und gehört zu werden.

Die Mobile Klinik ist gestartet



Irpin nach der Zerstörung



Begleitfahrzeug mobile Klinik

Wie schon vielfach an dieser Stelle berichtet, organisiert seit Sommer 2022 unser Vizepräsident Dr. Hannes Hey mit seiner Frau Karla Transporte von medizinischem Equipment und Verbrauchsmaterial (Einmalspritzen, Blutstillungs- und Desinfektionsmittel, OP-Handschuhe, Thermodecken etc.), aber auch Notstromaggregate für Krankenhäuser und provisorische Lazarette, u.a. in der Region Bachmut.

Es war die Idee von Dr. Jorg Lohse, einem Arzt aus Münsing, der die Aktivitäten der BOG, genau genommen die seines Nachbarn Dr. Hey, bei der Sammlung von medizinischem Material unterstützte, mit einem Netzwerk von Ärzten

des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen, für die notleidende übergebliebene Bevölkerung eine mobile Klinik in einer kriegszerstörten Region der Ukraine zu organisieren.

Aktuell startet im Rahmen der BOG und mit großem Engagement der Münsinger Bürger dieses bedeutende medizinische Projekt: die Einrichtung einer „Mobilen Klinik“ in der Region nördlich von Kiew. Dort gibt es praktisch keine medizinische Versorgung, weil die Infrastruktur beim Rückzug der russischen Armee zerstört wurde. Unter Federführung des Sheptytsky-Hospitals wurden eine Notarztambulanz und Sanitätsfahrzeuge voll ausgestattet, die in dem großen Gebiet eine medizinische Grund- und Notfallversorgung leisten können.

Diese Klinik hat nun in dem Städtchen Irpin eine kleine verlassene Sanitätsstation neben einem zerbombten Wohnhaus im Zentrum der Stadt gefunden. Nach der Reparatur einiger Schäden ist hier die Basis der mobilen Klinik eingezogen, eilends wurde unsere Ausstattung der mobilen Klinik dort eingelagert und auch bereits benutzt.

Seit dem 1. August 2023 agiert die mobile Klinik von hier aus, die voll ausgestattete Notarztambulanz fährt bereits im Team zu Noteinsätzen, ist aber auch für Hausbesuche schwer Erkrankter unterwegs. Krankenschwestern und Fahrer für die Klinik sind eingestellt. Die Suche nach weiteren Ärzten ist noch etwas zäh, da viele von ihnen im Krieg oder in den Kliniken arbeiten. Hier allerdings kommt uns die Nähe zum urbanen Zentrum Kiew zu Hilfe und die Chancen sind größer, geeignete Mitarbeiter zu finden. In den nächsten Wochen werden regelmäßige Touren des gesamten Trosses der Mobilen Klinik mit Ambulanz und Lastwagen über die weitläufige Landschaft von Siedlung zu Siedlung fahren und die Versorgung Schritt für Schritt wieder aufbauen. Wir wollten aber nicht warten, bis „alles perfekt ist“, sondern so früh wie möglich starten - die Not ist groß.



rollende Klinik im Übungsbetrieb

Flüchtlingsbetreuung in Peretschn. Hilfsfahrt vom 20.-22.August

Iris Trübswetter

Lebensmittel, Spielsachen und Spendengeld hatten wir dabei, als wir im eigenen PKW nach Peretschn fuhren, dort vom 20.-22. August unsere Hilfsprojekte besuchten und viele Gespräche führen konnten.

In den zwei Schulen, die derzeit noch von Geflüchteten belegt werden, sind etwa 120 Personen in Massenlagern in



Flüchtlinge waschen selbst mit unseren gespendeten Waschmaschinen

Klassenzimmern untergebracht, wobei ein reges Gehen und Kommen herrscht. „Unsere“ Olga jammert, dass am 1. September die Schule wieder beginnt und nicht genügend Klassenzimmer zur Verfügung stehen. Wir haben in viele der Räume blicken können und gesehen, wie sich allmählich Gleichgültigkeit und Lethargie breit macht.

Eine Frau, 140 kg, vor der Flucht Buchhalterin - liegt nur noch im Bett und isst den ganzen Tag, mit der Folge, dass sie nur noch in einem überbreiten Rollstuhl bewegt werden kann. Nach ihren Wünschen befragt, was ihr Leben vielleicht etwas erleichtern könnte, meinen alle Befragten, soweit ist es okay mit der Unterbringung, vielleicht wäre eine funktionierende Mikrowelle wünschenswert, meinte eine, eine andere sagte, ein Fernseher wäre nicht schlecht, aber alle waren sich einig: der Krieg soll enden. Wie es dann weitergeht? Heimkehren, auf jeden Fall, wenn zuhause noch Verwandtschaft ist oder vom Haus oder der Wohnung noch was übrig ist. Jetzt Pläne zu machen erscheint sinnlos. Die Tatkräftigen haben inzwischen die Gemeinschaftsküche für sich erobert und kochen ausgiebig die neuen Speisen, die sie hier kennengelernt haben und die zuhause in der Ostukraine unbekannt waren. Die von uns mitgebrachten Lebensmittel werden gern angenommen. Manche schicken auch der Oma zuhause welche weiter. Die Post verkauft für etwa 2,5 € große Säcke inklusive Porto, die man gefüllt versenden kann. Wird nicht gern gesehen, aber geduldet.



im Kulturhaus Anlaufstelle von WLAN bis Strom

Manche Mütter versuchen mit ihren schulpflichtigen Kindern in die alte Wohnung heimzukehren, kommen aber dann wieder zurück, weil dort die Schulen am 1. September nicht öffnen. Auf den Schulbesuch legen alle großen Wert, auch wenn sie aus Städten kommen, die nicht gerade unter Beschuss liegen.

Flüchtlinge aus der Lugansker Gegend beschwerten sich, dass ihre Wohnungen enteignet wurden, weil sie keinen russischen Pass beantragten. Nur mit russischem Pass hat man ein Recht auf eine eigene Wohnung.

In der zentralen Schule, Zuflucht von Geflüchteten – ist ein riesiger Wasserschaden. Möglicherweise durch den Einbau einer Dusche ausgelöst. Noch wurde kein Fachmann hinzugezogen. Manche der neuen Sanitärinstallationen befinden sich inzwischen in einem bedenklichen Zustand.

Das Leben in den Unterkünften ist langweilig und bedürfte so mancher Betreuung und Angebote zur Abwechslung. Die Räume sind entweder stickig, überfüllt und unaufgeräumt oder frisch gelüftet und ordentlich, je nach Bewohnern. Die Perspektivlosigkeit erinnert an ein Altersheim. Viele sind tatsächlich krank und /oder behindert, kaum welche älter als 60. Wir konnten vorm Haus in der Einfahrt eine spontane Palavergruppe auslösen, die sich mit den allgemeinen Problemen befasste, alles sachlich und friedlich und freundschaftlich.

Es ist wichtig, dass wir weiter Lebensmittel bringen und Geld, um die Menschen zu versorgen. Einzelwünsche könnten wir erfüllen. Verglichen mit der Unterbringung an anderen Orten, von denen unsere Betreuten erzählen, scheint das hier ein Optimum zu sein, was Olga mit unserer / Ihrer Hilfe geschaffen hat. Um das irgendwie durchzuhalten, brauchen wir dringend weiterhin Ihre Unterstützung und Ihre Spenden.

Kinderferienlager



Kleiderspenden der BOG, sortiert



Die Dunstabzugshaube in der Küche der Flüchtlinge macht Probleme



das neue Barwinok. Wohnheim für Kramatorsker Arbeiter

Seit Monaten haben wir Olga gedrängt, für unsere traditionell betreuten ärmsten Kinder wieder eine Ferienerholung anzubieten. Barwinok, unser seit 27 Jahren genutztes Kindersanatorium, ist verkauft und für uns nicht mehr zur Verfügung. Evtl. gäbe es noch andere Räumlichkeiten, aber die häufigen nächtlichen Alarme lassen es fast unmöglich erscheinen, die Kinder über Nacht zu beherbergen, da sie dann in einen Luftschutzraum gehen müssten...

Nun ist Bürgermeister Pohoriliak auf Olgas Vorschlag eingegangen, und 50 Kinder, Kinder von Soldaten und Gefallenen, aber vor allem die von uns schon bisher unterstützten Kinder aus sozial schwierigen Familien werden 10 Tage tagsüber betreut mit Essen, Spielen, Sport, Musik, Malen und Basteln, Ausflügen usw. . Die Kosten teilt sich die Stadt mit der BOG. Wir sind gerne darauf eingegangen und nun läuft das Projekt schon einige Tage und wird bis zum Schulanfang verlängert. Wir haben einen Ausflug nach Vojevodino begleitet, wo die Kinder reiten, Eis essen und baden sollten. Aus Reiten wurde leider nur Kutsche Fahren, aber Eis essen und vor allem Plantschen für die Kleinen und Schwimmen für die Großen war ein großer Erfolg. Viele der Kinder, die von uns seit Jahren betreut werden, können tatsächlich inzwischen dank unseres Engagements schwimmen, und sie springen und tauchen und schwimmen wie die Weltmeister.



Mit Schulbussen nach Vojevodino



Einladung zum Eisessen



Fürstliche Kutschfahrt für unsere Kinder



Springen und Schwimmen, Glück pur.

Museumsbesuch



Basteln, Malen, Musik



Ausflug Vojevodino



Dreimal am Tag warmes Essen

